

bolidaritä

Organ des Verbandes der graphischen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands.

Erscheint wöchentlich Sonnabends. Preis vierteljährlich 20,—Mf. - Anzeigen: die dreigespaltene Petitzeile 150,— Mf., Todes und Versammlungsanzeigen die Zeile - Mf. — Sämtliche Postanstalten nehmen Abonnements an. Eingetragen unter obigem Titel im Post-Jeitungsregister.

Der Verbandsbeifrag ist ein Stundenlohn. Dazu kommen die örflich fesigesetzien Lokalbeifrage

Für die Woche vom 2. bis 8. April 1923 ist die Beitrags-marke in das mit 14 bezeichnete Feld des Mitgliedsbuches zu kleben.

Mitteilungen des Verbandsvorstandes

Erhöhung ber Orfsbeifrage.

Uelzen. Ab 1. Februar auf 2,— Mt. Crimmificau. Ab 1. April auf 50,— Mt. für alle

Der Berbandsvorstand gibt bazu die Genehmigung

Der Hilfsarbeiter-Tarif ist neu gebruckt wor-hen. Für Mitglieder beträgt der Breis für ein Exemplar (Gewicht 25 Gramm) 250 Mt., für Nichtmitglieder 500 Mt. (ausschließlich Borto). Bestellungen sind an das Ber-dands bureau, Charlotten burg, Meericheibit frahe 16, zu richten. Die bereits an das Tarisamt ge-richteten Bestellungen brauchen nicht wiederholt werden, sie sind dem Berbandsvorstand zur Erledigung übergeben worden.

Mit der 13. Woche am 31. März iduft das 1. Quartal 1925 ab. Die Ortstafiserer werden ersucht, mit dem gleichen Tage ihre Abrechnungen an die Gauteitung abzuschließen und einzusenden. Soweit sich noch Beiträge in den. Hönden der Druckreie und Haustassierer befinden, sind sie amverzüglich an den Ortstafiserer abzuliesern, damit die pronungsgemäße, Abrechnung nicht verzögert wird. Wie der Arbeitung nicht verzögert wird. Wie der Arbeitung nicht verzögert wird. Wie der Arbeitung nicht verzögert wird. Weitragslassien der Abhard dach der Abeitung der Arbeitungsließen der Verzögert wird. Weitragslassien nicht verzögert wird. Weitragslassien nicht verzögert wird. Anschließend mit Berbandsbeiträgen sie Arbeitungsließend an die Bekanntmachung in Ar. 8 der "Solidarität" sind an Berbandsbeiträgen sit höhere Berdienste zu zahlen:

Masse		233 o dij	e It	lohn						Beitr	ag
26	über	61 000	bis	63 400	MŁ.					1300	Mt.
27		68 400		65 800						1850	
28		65 800		68200	~					1400	,
29		68 200		78600		٠			•	1450	
80		70600		78000		•	٠	•		1500	
81		73 000		75 400		•	•		•	1550	
82		75 400		77 800		٠	•	•	•	1600	
33	/ #	77 800		80 200						1650	
84		80 200		82 600		•	٠	•	•	1700	
85		82 600	*	85 000		•	•	•	•	1750	
36	*	85 000	*	87 400		•	•		٠	1800	
87		87 400	*	89 800		٠	•		٠	1850	
38	-	89 800	tr	92200		٠	٠	٠	٠.	1900	
89		92 200		94 600		٠	• 1	٠	٠	1950	*
40		0.09 4.0		97 000						2000	

3u den Berbands beiträgen kommen noch die örtlich festgeseichten Lotalbeiträge. Die Befolgung der Beschüsse über die beiträgsselsteung in Pssicht eines seden Witgliedes. Die Witglieder wollen beachten, das mit der Erhöhung der Beiträge sich auch automatisch die Unterflügungssige bei Krankfeit, Arbeitssosigkeit um erhöhen und es daher im ureigensten Interesse der Witglieder liegt, in diesenige Beitragsklasse zu gahlen, die ihrem Bodenverdienste entspricht.

Der Berbandsporftand, J. M .: E. Bucher.

Befannimadiuna

Machem das Tarijamt der Deutschen Buchbrucker seine Tätigkeit endgültig eingestellt hat, wird in Aussührung des 26 Ziffer 3 des Deutschen Buchbruckertariss vind des S 13 Ziffer 3 des Reichschiftsarbeitertaris bestimmt, daß die Berufungsschriften gegen Entscheidungen der Schiedsämter bei dem Borstigenden des Keichschiedsamts einzureichen sind und zwar unter solgender Anschrift:

Berufungsschrift seitens der Brinzpale an den Deutschen Buchbruckerverein, Berlin SB, 48, Wilhelmstr. 11.

Berufungsschriften seitens der Keinssen an den Berband der Deutschen Buchbrucker. Berlin SB, 20, Chamissoplaß 5.

Berufungsschriften seitens der Riskserbeiter an den Berband der graphischen Hilfsarbeiter an den Berband der graphischen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlaße, Berlin-Charlottenburg, Meerscheidistraße 16.

Es wird darauf hingewiesen, de die Berufungsschriften in dreif ach er Aussertigung einzureichen sind.

Berlin, den 24. März 1923. Nachbem bas Tarifamt ber Deutschen Buchbruder feine

Berlin, ben 24. Märg 1923.

Reichsichiebsamt ber Deutschen Buchbruder gez. Otto Kraut Gehilfenvorsigender. geg. Paul Bintler Pringipalsvorfigenber

Der Lohntarif verlängert

Nach dem vom Zentralschlugungsamt am 23. März gesällen Schiedsspruch hat der in den Schiedssprüchen vom 2, und 3, März setösserich vom 10. März verössentliche Cohnaris mit den Zusakvereindarungen der vertragschließenden Organisationen weiterhin Gültigfeis, und zwar dis zum 6. Lyril 1923 einschließeisch. Dieser Cohnaris verlängert sich seldstädigiger Krist vor Ablauf der Zusammenkrist der Tarissommission beantragt wird.

Die in dem Schledsspruch vom 3. März für den Kreis II festgesette wöchensliche Julage unterliegt der Auf- und Abstaffelung nach dem Mantelsarif.

Berlin, ben 24. Marg 1923.

Deutscher Buchdruderverein G. B. geg. S. Seeneman. Dr. Boelt. Berband der Deutichen Buchteuder. gez. Joj. Geig. Dito Rraut. Gutenbergound. geg. Paul Thranert. Verband der graphidden hillsarbeiter und arbeiterinnen Deuffglands. gez. E. Buder. Ernft hornte.

Graphijder Jentralverband. gez. Sornbad.

Die Unternehmer im deutischen Buchbruckgemethe sind allen anderen meit varaus. Sie traten als erste auf den Wen und sorerten allgemein einen Vohiabsau von 10 Proz., den sie and hand den mit sorerten. Allgemein einen Vohiabsau von 10 Proz., den sie am 23. März mit einer Preissentung begründeten. Ihrer Weinung nach haben sich die wirtschaftlichen Berhältnisse schon in gebessert den web wirtschaftlichen Berhältnisse son der Laristonnnissen der ziehige Lohn der Gehissen tund disseveiter den gesorderten Abzug wohl vertragen kann. Da die Witwestissen der eitzige Lohn der Gehissen kann der Laristonnnissen der Annahme der Unternehmer die Berbilligung der Bebensmittel und Bedarfsarisse siehen der Gehiste der Republit eingetreten und somit eine allgemeine Lohnstüszung gerchifertigt. Es wäre Zeit- und Raunwerichwendung, den Antrag der Krinzipale eingehend zu besprechen und es genügt wohl, ihn als das zu bezeichnen, was er wirtlich ist, nämlich als Mowenschaften werden, was er wirtlich ist, nämlich als Mowenschaften werden, was er wirtlich ist, nämlich als Mowenschaften und Erschen und Silsasbeiter aus Erhöhung der gegenwärtigen Winkessichen und Silsasbeiter aus Erhöhung um 25 Proz. am von den Drganisationsvertretern der Arbeiterschaft ein Antrag auf Gewährung von Sonderzeiterschaft ein Antrag auf Gewährung von Sonderzeiterschaft ein Antrag auf Gewährung von Sonderzulagen. Für den Areis II wurden 25 000 Mt. wöchentlich verlangt und für die besehren Gebiete der Kreise III und IV mit Mannhelm und Ludwigshafen sowie für Frankfurt a. Mt., Offenbach und Hambung eine Sonderzulage in Höhe verlangt und für die Berhandlungen gingen aus, wie wir es sichen gewährt sied. Sie Berhandlungen gingen aus, wie wir es sich noch an demlehen Lage zusammen. Dier erklärten der Unternehmer, daß das leizte Bohnabtommen das Gewerbe geradzzu vernichtet habe. Sie feine restaunt isten die eingebrachten Freise möhenen nachtlich die Untwort nicht burdans berechigt. Die Berkreter der Arbeiterschaft der Buchrung haben, dar eist auch das der Areisen nichts

Beratung folgenden Schiedsspruch:

In der — trog inzwischen sür viele Bedarfsartitel eingetretenen Preisermäßigung — immer noch schwer auf der Bevöllerung lastenden Tenerung sind nicht so wesentliche Beränderungen eingetreten, daß eine Wönderung der Schiedssprüche vom 2. und 3. März geboten wäre.

Der in den Schiedssprüchen vom 2. und 3. März selftgesegte Lohntarif nebst Jusahvereindarungen der vertragichliehenden Organisationen hat demgemäß weiterhin Müttigetit, und zwar dis zum 6. April d. Is, einschießlich und verlängert sich selbstätig um je eine Woche, wenn nicht von einer Kartel mit sinktüdiere Frist vor Wosal der Ausammentritt der Zaristommission beautragt wied.

Die in dem Schiedsspruch vom 3. März sür den Kreis II sessgeiste wöchentliche Jusage unterliegt der Auf, und Abstasseigen and dem Mantestaris.

Am andern Tage nahmen die Parteien verst in Sonderberatungen Stellung zu dem Entscheid des Zentralischlichtungsamtes. Nach Jusammentritt der Taristommission erklärten die Unternehmer, den Schiedsspruch anzunehmen, sie bedauerten aber, daß ihr Antrag nicht derücksichtigtigt worden wor und der dedurch von ihnen bezweckte Preisabbau' uhmöglich gemacht wurde. Die Arbeitervertreter gaden nachstehende Erklärung ab:
"Mit Bedauern nehmen die Bertreter der Arbeiterschaft im deutschen Buchdruckgewerbe Kenntnis von der Entscheidung des Zentralschlichtungsamtes. Im hinblid auf die sich Jahren weit hinter der Entwicklung der Teuerung und der Löhne des größten Teils der übrigen Arbeiterschaftzurückgebiebene Entschung im Bucdruckgewerbe empfinden sie biesen Spruch als eine große Ungerechtigkeit. Die Organisationsvertreter der Gehilsen und hilfs-

finden sie diesen Spruch als eine große Ungerechtigteit.

Die Organisationsvertreter der Gehissen und Hilfsarbeiter sind daher nicht in der Lage, die Richtigkeit dieser Entscheidung anzuerkennen. Wenn die Organisationen trohem davon Abstand nehmen, zurzeit mit anderen Mittelneine gerechtere Lösung herbeizusühren, so geschiebt das nur in der Hossina, daß sich die Ledensverhältnisse in Deutschaft in den nächsten Lagen und Wochen sinklissen gestalten und der so viel betonte Preisabbau auch wirklich in Erscheinung tritt."

Ueben die Sonderzusagen für Krantfurt a. M.-Offenbach

leber die Sonderzulagen für Frankfurt a. M.-Offenbach und Hamburg kam es zu Berhandlungen der Bertreter dieser Druckftädte in besonderen Kommissionen. Rach längerer Beratung erreichte der Hamburger Bertreter eine Jusage, die in solgender Form festgelegt wurde:

Hir Hamburg ift eine Sonderzusage von 2500 Mt. wößentlich im Spikentohn festgesetht, zahlbar ab 25. März b. 3. mit der gleichen Gilligfetisdauer wie das abgeschlicht Gilligfetisdauer wie das abgeschlicht Gilligfetisdauer wie das abgeschlicht gebrungen Lohnabonninen. Die Sonderzusage unterliegt der im Larif vorgesehenen Staffelung. Lehrlinge erhalten 10 Bros.

Hür Frankfurt a. M. und Offenbach tonnte auch bies-mal teine Einigung erzielt werden.

Har Frantsurt a. M. und Offenbach konnte auch diesmal keine Einigung erzielt werben.

Wit der Entscheidung des Jentrasschichtungsamtes ist
das saufende Lohnabkommen erstmalig die 6. April verlängert und kann frühestens zu diesem Termin gekündigt
werden. Richts wäre der Arbeiterschaft des deutschen Buchbruckgewerbes lieber, als von dieser Kündigung absehen zu
können. Sollten sich wirklich die Kreise sür Lebensmittel
ermäßigen, so wäre diese dadurch erreichte Lohnerhößung
ohne Berhandlungen die angenehmste. Kur die Hoffnung
darauf hat die Organstationsvertreter bestimmt, den Schlebsspruch anguertennen. Bei der Pereisenswicklung mährend
der leizten zwei Wochen, die eine Stabissischen gerwarten
lassen, kann man immerhin annehmen, daß die Bebensbedingungen der Arbeiterschaft sich wenigstens nicht verichsechtern werden. Das ist ein keiner Trost und gibt
Berechtigung zu der Annahme, daß es noch besser unfehen ann. Bei unseren heutigen Wähnen wird es der Arbeiterschält des Buchdruckgewerdes sehr schwert werden
kendigste zu bestreiten. Darum bezeichneten die Arbeiterschaftlichen Berhältnisch des Annahme, die er seit der
Schiedsspruch des Zentrasschlichungsanntes als eine große
Ungerechtigteit. Der Arbeiter nung endlich eine Krecht den
Schiedsseit immer wieder zurücksichen unger. Unsere Kolseginnen und Kolsegen werden unter Berückssigung der
zeitlichen Berhältnisse die Sassung der Unganistationspretreter richtig beurteilen. Der Antrag der Unsternehmer
aus Jerabschung der Löhne sollte allen zu denken geben
Wie würden die Verdereilbesser under Organistationspretreter richtig beurteilen. Der Antrag der Unsternehmer
aus Jerabschung der Löhne sollte allen zu denken geben
Wie würden die Verdereilbesser under Berückschigung der
keit der
Kriegszeit immer miede zurückseilen mußte. Unstere sholewie werden, Anschaltnise die Harter Organistationspretreter richtig beurteilen. Der Antrag der Unsternehmer
aus Derenken von nicht eine starte Organistation hinter ihnen
flände. Darum treu zum Berbande gehalten. R

Attivität

Bon gewisser Seite wird des österen mit Rachdruck behauptet, daß die große Masse den Woment taum erwarten fönne, wo sie zur Aktivität herangezogen werden soll, wo sie als Kampskasse den Bon Kan treken taun. Wit Freuden wäre es zu begrüßen, wenn dem so wäre, jedoch Beispiele manniglacher Lett lehren uns gerade das Gegenteil und zeigen deutlich, wie es um das Interesse an den Zeit- und Streisfragen in den Mitgliederkreisen bestellt ist.

Mancher Betriebsratstollege wird ein Lied davon singen können, in welchem Masse er auf die Unterstüllung seiner Können, in welchem Masse er auf die Unterstüllung seiner Mandatgeber selbst bei den nichtigsten Vorstwunnissen rechnen kann. Sierin liegt auch die Ursache, daß so viele Betriebstäte sich state und die Ursache daß so viele Betriebstäte sich state und die unter durch energisches Jureden der besonnenen Arbeiter in Funktion bleiben. Mit der Kritit an der Tätigkeit der Be-

triebsräte sinden die Wörgler und Allesbessemisser, die es aber meijt unterlassen, den Skreisen der Mitglieder, die es aber meijt unterlassen, den Skwierigkeiten des "Sichdurdseisens" tleser Instanz nur dalbwegs Rechnung zu tragen. dier mie üderall sind die gewählten Berteler der Belegischaften nicht in der Lage, die Winsche fo vieler "Weltremder" zur Durchijkunung zu dringen und bewähren sich oft sichon oesdalt nicht, "weil sie mit dem Unternehmer an einem Lische sigen" und von diesem "gesaust" werden. In Gegensas hierzu sind die Belegischaften sehr radital, nur brachten verschiedene Abstinmungen oft das Gegenteil zum Ausdrud und mancher "gesauste" Betriebsrat muß sich von seinem Unternehmer sagen alssen, ab die von ihm vorgebrachten Winsche nicht von dem Personal, sondern von ihm seinem Unternehmer sagen alssen, den der Besche Winsche der Schussen werden Winschlassen und sich den Konnen. Soll das so weiter gehen?

Mischrifch sinden Reumossen der Berschammlungen gibt Zeugnis von der "Attivität" der Masse. Manche bleiben aus Fürcht vor dem Gemähltwerden den Bersammlungen sierr und ziehen durch ihr Fernbseiden noch viele Laue nach, jo daß die "Gehen durch ihr Fernbseiden noch viele Laue nach, jo daß die "Gehähne sind, tann wohl nicht bestritten und es muß verscher Bersammlungen noch niele Laue nach, jo daß die "Litten und das BRG. gewährten Rechte auszubauen. Wir missen muß der Striebsen den Rücken steilen, indem wir an allen Fragen den regsten Unterlem and der herben werden, um die durch das BRG. gewährten Rechte auszubauen. Werden wir missen und unternehmen, werden missen wir merden mit genen und unsperen ein der Liebersegung jederzeit attiv einzugreisen in der Loge sein.

Dit die Nohlanden trieberate finden die Rörgler und Allesbellermiffer leiber

Aus unserer Bewegung im Steindruckgewerbe

Gera.			
Die Mindestwochenlohne betragen	mit	Nach	gahlungen
Männliche Silfsarbeiter:		3. 3. Rf.	ab 17. 3.
Steinschleifer, berh., aber 24 Johre .		184	61 762
ledig . Silfsarbeiter, berh., über 24 Jahre .		188 987	64 711 61 499
" ledig	58	914	61 856
berh., son 21—24 Jahren ledia		432 235	54 603 54 456
. 5on 19-21 Jahren	45	820	47 720
17—19 15—17		8 44 698	40 972 84 655
im 15. Jahre		818	28 768
Beiflige Silfsarbeiter:			
Anlegerinnen, Diffet und Rotarh		203	40 837
Stein- und Lichtbrud .		004 798	37 4 87 3 4 150
unter 18 Jahren	32	635	83 992
Bilfsarbeiterinnen:			
iber 20 Jahre		777 508	34 134 30 729
, 16-18 ,	26	177	27263
. 14—16	19	600	20 414

Leipzig. Rachdem die Gehilfen den vom Wirtschaftsministerium am 7. März gejällten Schiedsspruch, die Februarlöhne um 20 Kroz, zu erhöhen, als zu gering abgelehnt hatten, haben die Brinzipale diese 20 Kroz, ab 3. März zur Auszahlung gebracht, was auch einseitig ohne Zustimmung der Organisation auf das hilfspersonal ausgedehnt wurde. Alle Bereiten sation auf das Hispersonal ausgedehnt wurde. Alle Betguche der Organisationsleitung, zur Berhandlung zu tommen,
nurden von den Brinzipalen abgelehnt, ebenso auch ein
Antrag auf Schassung eines Schlüssels für zuklünstige Kohnverhandlungen. Das Hispersonal hat in einer überaus
zahreich besuchten Bersammlung hierzogen Brotest erhoben
und Lohnkommission und Ortsverwastung beser ungerechten
entwendigen Schritte zur Abänderung dieser ungerechten
Entschung anderen Branchen im graphischen Gewerbe
gegenüber zu unternehmen. Die inzwischen wieder stattgetunderen Verkondrungen im Artischastungisserium mit den eggenüber zu unternehmen. Die inzwischen Gewerde gegenüber zu unternehmen. Die inzwischen wieder stattge-fundenen Berhandlungen im Wirtschaftsministerium mit den Gehischen weitere 5 Proz. Lohnerhöhung ab 17. Wärz eftgescat, so daß am 22. Wärz eine Bereinbarung über nachschende Löhne, unter demselben Termin zahlbar, ge-trossen wurden:

telgelegt, 10 och am 22. Marz eine Bereinbarung uber nachstehen Löhne, unter demselben Termin zahlbar, getrossen wurden:

Es erhalten ab 3. und 17. März auf die tatsächlich gegahlten Edhne: Etein- und Jintschefer über 24 Jahren verheiratet 10 758 Mt. und 2690 Mt., ledig 10 543 Mart und 2640 Mt., von 21 die 24 Jahren verheiratet 2041 Mt. und 2270 Mt., ledig 8899 Mt. und 2230 Mt., von 19 die 21 Jahren rerheiratet 7763 Mt. und 1950 Mt., ledig 7620 Mt. und 1921 Mt. und 2270 Mt., ledig 8899 Mt. und 1950 Mt., ledig 7620 Mt. und 1921 Mt. und 1921 Mt. und 1931 Mt. und 1950 Mt., ledig 7620 Mt. und 1921 Mt. und 1931 Mt. und 1931 Mt. und 1931 Mt., und 1935 Mt., und 1935 Mt. und 1931 Mt., von 19 dis 21 Jahren 7584 Mt. und 1900 Mt., von 17 bis 19 Jahren 5970 Mt. und 1500 Mt., von 16 dis 17 Jahren 3305 Mt. und 830 Mt., von 15 dis 16 Jahren 2277 Mt. und 570 Mt., unter 15 Jahren 2025 Mt. und 510 Mt.

Die Julagen sür Kotary Anseerinnen betragen 6768 Mt. und 1700 Mt., sür Apparatssührer rinnen und Anseerinnen über 20 Jahren 1960 Mt. und 1670 Mt., sür Apparatssührer 18 Jahren 2001 Mt. seitgelegt wurden außerdem 1870 Mt., und 1850 Mt. und 1870 Mt., und 1850 Mt. und 1870 Mt., und 1850 Mt. und 1870 Mt., und 1850 Mt., und 1850 Mt. und 1870 Mt., sür Apparatssührer 18 Jahren 2030 Mt. und 1870 Mt., sür Musseerinnen über 20 Jahren 6191 Mt., und 1550 Mt., von 18 dis 20 Jahren 5777 Mt. und 1450 Mt., von 18 dis 20 Jahren 5777 Mt. und 1450 Mt., von 16 dis 18 Jahren 3078 Mt. und 770 Mt., von 14 dis 16 Jahren 2019 Mt. und 510 Mt. Das Absonnen hat Güstligfeit dis 30. März. Mn 31. Mai läust der abgeschlissen, die Alleichen Estimmungen hinzielen, durch gestinden der tarislichen Bestimmungen hinzielen, durch gestinden der tarislichen Bestimmungen hinzielen, durch zereiteln.

Mürnberg-Fürth.

	Es erhalten an neuer Julage alle mannligen Hilfs
1	arbeiter
	bon 16 bis 18 Jahren 1560 Mt.
	, 18 , 21 , 189 4 ,
	21 , 24 , 2131 ,
	21 24
	Unlegerinnen, Fangerinnen und Makulaturgieherinne
	1810 Mt.

	Cold- enflegerinnen	Sonflige Silfs. arbeiterinnen
	200 L	DR.L
bon 16 bis 18 Jahren .	1449	1282
. 18 . 21	1629	1441
ilber 21 Jahre	1810	1601
Jugendliche unter 16 Jah	ren, fomeit fie	nicht an bei

Maschine oder als Goldaussegerin fätig find, 928 Mi Die Abmachungen gelten vom 17. bis 30. Märd.

Thüringen.

Die Wochenmindestlöhne für ben Steinbrud betragen in Alten burg, Gotha und Beig:

		eð 2.3.	ab 17.3.
		190	wit.
für	Steinfcleifer, berbeiratet	61 321	63 877
`-	Ledig	60093	62 601
-	Silfsarbeiter, berb., über 24 Sabre	59 439	61 919
-	Ledig, 24	57864	60 277
-	verh., 21-24 Jahre	50 508	82 617
•	Tebig, 21—24	40 283	61 844
•	19—21 Jahre	43 225	45 030
•	17—19	84 029	35 454
-	1ŏ-17	18 845	
•			19691
-	" im 15. Lebendjahre.	11539	12 024
	Anlegerinnen, Offfet und Rotary.	88 57 5	40 190
	in Stein- u. Lichtor.	88 076	89 668
-	Auslegerinnen über 18 Jahre	86 515	59 044
-	" unter 18 Jahren .	27 564	28 713
-	Silfsarbeiterinnen über 20 Sahre	85 287	86 760
-	bon 18-20 Jahren	82 929	84 807
-	16—18	17 541	18 278
-	14-16	11 807	11 961
	Neue Zulagen im Ga	u III. •	

Baden - Baben.

Mannlices Silfsperfonal eb 8. Mars ab 17. Mars

imter 17 Jahren bon 17 bis 24 Jahren über 24 Jahre						5425 8138 9228	1357 2035 2306
Beibliche Anlegerinnen und Boge Hilfsarbeiterinnen	8 nfi	Ş i äng	eri	nn	er :	5968 5425	1492 1257

Ehlingen. Rannliches Bilfsperfonal

	DEL.	mer.
unter 17 Jahren	5283	1821
bon 17 bis 24 Jahren	7924	1982
über 24 Jahre	8980	2246
Beiblides Silfsper	fonal	
Anlegerinnen und Bogenfängerinnen	5811	1488
Silfsarbeiterinnen über 17 Jahre .	5283	1821
unter 17 Jahren.	4226	1057
Lahr.		

Hilfsarbeiter

			Pi		O in legacities		
	3, 3,	17. 3.	8, 3.	17. 8.	8, 3,	17. 8.	
	DRY.	mr.	350	Her.	202£.	Mr.	
bon 15-17 Jahr.	4226	1057	****	 .	-	-	
. 17—19	5811	1453	****	-	-	-	
19-21	6867	1717	6867	1717	8452	2114	
" 21—24 "	7924	1982	7924	1982	8080	2246	
über 24 Jahre .	8980	3518	8980	2246	9509	2378	
					8, 8, 1978.	17. 8 1881.	
Anlegerinnen un	b B oat	enfängeri	nnen .		5811	1458	
Silfsarbeiterinne	not n	15 his 1	7 Jahr	en .	4226	1057	
			9		4774	1189	
			31 .		8823	1821	
•	über	: 21 Jah	re	. ž	5811	1458	

Mannheim.

Mannlides Silfsperfonal ab 3. Mars ab 17. Mars

unter 17 Jahren bon 17 bis 24 Jahren über 24 Jahre						5711 8566 9708	1448 2164 2462
Weibliche Anlegerinnen und Bog Hilfsarbeiterinnen über unte	enfo c 1'	S ing 7 3 17 17 17 17 17 17 17 17 17 17 17 17 17	l' f eri ah Jal	nne re	en n.	fonal 6282 5711 4568	1587 1448 1154

Stuffgart und 2ffm.

Mannliges Bilfsperfonal ed 3. Märg Mi. 17, Mar. unter 17 Jahren bon 17 bis 24 Jahren 8351 2088 2866 über 24 Jahre 9465

Beibliches Silfsperi onal Anlegerinnen und Bogenfängerinnen Silfsarbeiterinnen über 17 Jahre . unter 17 Jahren. 1581 1592 1114 6124

Aus unseren Zablstellen

Reichenhall. In einer am 5. Marg b. 3. in Bab Reichen-Reigengal. In einer am 6. Warz 6. 3. in von beengein hall fatigefindenen sillsardsetterverfamming referietete der Gauleiter Frig Lehmeier aus München "über den Reichs-tarif für das Hilsperienal in Buch- und Feltun-odenedereien Deutschlands". Der Referent war sichtlich empört darüber, daß in einem so teueren Ort wie Reichenhall die Hilfs-

arbeiterinnen es noch nicht ber Mühr wert gesunden haben, sich der zuständigen Organisation anzuschlieben. 500 Mt. an Berbandsbeiträgen wollten die Hispatieterinnen Reichenhals anscheiterinnen welchenhals anscheiten bespiesen das sie aber dassir dem Unternehmer wöchentlich 25 000 Mt. und darüber schenkten, über das dachten diese Kolleginnen scheinden nicht nach. Stundenssische von 70 die 150 Mt. sind dei der Virmar, Buchtunstsurge von 70 die 150 Mt. sind der Virmar, Buchtunstsurge von 70 die 150 Mt. sind der Virmar, Buchtunstsurge eine der Virmar, Buchtunstsurge eine der Virmar, Buchtunstsurgen den der Virmarksuchtunst eine Besserbnung Eine Besserbnung eine der Virmarksischen der Anweienden hem Graphischen Hispatierverband beitreten, nicht nur ihre Beiträge bezahlen, sondern auch sest und geschlossen der Anweienden, das dann die ihnen zustehenden Eartischen der Anweienden auf guten Boden, sie ließen sich des sinklichen Anweienden auf guten Boden, sie ließen sich der Bersschenung, das von der Organisation sofort den weiten der der Virmarksurgen fie scheite unternammen werden, um den Anweienden zu ihren gerechten Löhnen zu verhelsen, sand die Berssamlung ihr Ende.

Aus dieser Tassache fönnen unsere übrigen Mitglieder aber erneut wieder sehen, daß sich die Unternehmer den Zeusel darum scher sehen, daß sich die Unternehmer den Eeusel darum scher siche in der Not sein.

Rundschau Rundschau

Nene Verhandlungen für das Lithographie und Steindrungerseide haben am 20. März vor dem Reichsarbeitsministerium dazu geführt, daß die Löhne der Gehilfen ab 17. März um 25 Proz., erhöht wurden. Die Vereinbarung sieht eine Erhöhung der am 2. März tatlächlich gezahlten Bocheniöhne ab 3. März um 20 Broz. vor, zu der eine weitere Julage von 5 Proz. ed 17. März tommt. Gülftigteit haben die neuen Lohnsähe dis 30. März. Die Erhöhung der Löhne ist unter der Bedingung erfost, daß der Unternehmer für die Dauer der laufenden Tarisperiode, sosen nicht Kurzarbeit in der Widellung Steindrund eingesuhrt wird, wöchenlich eine leberstunde verlangen fann, die mit 25 Proz. Aufsichlag zu bezahlen ist.

arbeit in der Abteilung Steindruck eingeflihrt wird, wöchenlich eine Uederstunde verlangen kann, die mit 25 Kroz. Aufschlag zu dezahlen ist.

Trissols de desahlen ist.

Trissols. Bon der Deutschen Buchdrucker-Brussgenossen sichalt wird uns geschrieden:
In einer Buchdruckeri waren vier Drucker frissos entschen der Buchdruckerbot.
In einer Buchdruckeri waren vier Drucker frissos entschen der Buchdruckerbot, das Kauchen im Betriebe zu unterlassen, nicht sügen, und in der Bausgeraucht hatten. Die Beschwerde der entsassenen Drucker vor dem Schlöchungsausschus wurde mit sossender Bespündung abgesehnt!

"Die Beschwerdessührer haben trot eines in ihrem Arbeitssaal aushängenden Plakates, in dem das Rauchen verdoten, dieses Berbot übertreten. Als nun in dem Betriede aus nicht aufgestärten Gründen ein Brand entstanden war, verwarnte die Betriedsseitung die Beschwerdesührer hat dem vernachte und sind der Ausforderung des Saalmelsters, es zu unterlassen, nicht nachgekommen. Die Firma hat dam auf Frund des S 123 der Gewerdesühren den sieren Besch der fristlissen Entschlieden, nicht nachgekommen. Die Firma hat dam auf Frund des S 123 der Gewerdesordnung von ihrem Recht der fristlissen Entschlieden, Des Entschlieden, der hat der wie geschehen zu erkennen. Die Entschling ift endegutität.

Das Existenzimminimum in der ersten Märskältte war in

nem der antiolen Enticijung Gebraud gemacht. Es mar baher wie geschehen zu erkennen. Die Entschlifting ist end-gilltin.

Das Czistenzminimum in der ersten Märzhälfte war in Eroßedersin ungefähr ebenso hoch wie im Kebruar. Es betrug wöchenklich für einen Mann 42 618 Mt., für ein Ehepaar nitt zwei Kindern 77741 Mt. Die entsprechenden Jahlen der Bortriegszeit waren 16,75 Mt., 22,30 Mt. und 28,30 Mt. Lin dem Erstenzminimum in Großederlin gemessen, war die Mark nach den Berechnungen von Dr. Ruszynsti in der ersten Märzhäftie etwa ein Siebenzwanzigstel Wennig wert.
Die Vöche, beruhligt" sich, wenn die Rot des deutschen Boltes ins ungemessen kleigt, sie "erholt" sich und macht gute Echhäfte dabei, wird aber sofort "unruhsig", wenn eine Besserung der mirthgaltigen Zoge eintrikt. In der Wendausgabe der "Bosstischen Seitung" vom 16. März wurde über dem Berliner Devisennartt wie solgt berichtet: "Am dev siehendungsabe der "Bosstischen Seitung" vom 16. März wurde über dem Berliner Devisennartt wie solgt berichtet: "Kun der siehen des vond der Dollar zing auf etwa 20 750 zursich. Das Geschäftle worden siehen der den 20 150 zursich den Behann. Das Material, das herausskan, war jedoch feineswegs umfangreich und stemnte im wesenklichen aus Kreisen des berufsunßigen Devisenhandels, der durch die sichen veransaben Schwerzeitlich wer kerlich des berufsunßigen Devisenhandels, der durch die sichen veransaben mennen Intervention ist der Ruhrfrage sich zu Khaden veransaben wennen Genaben veransaben wennen Genichte wenn positiven Ersolgen der Franzosen verderiete der über eine Berufigung ein, da man nach den neuesten Meddungen den erwähnten Berüchte wennen Genaben au schen gemeigt war. Der Dollar zog wieder an, und amtlich selfte er sich aus 20 800."

Mbrechnungen S

Albrechnungen für das 4. Quartal 1922 haben eingefandt: G au 7: Brandenburg 65 205,30, Cotibus 19 676,50, Danzig 127 442,25, Ebersmalde 14 579,00, Elbing 9909,35, Forft 14 218,50, Frantfurt 29 017,65, Guben 4467,00, Archi-hain 3544,65, Königsberg 78 301,00, Reubamm 12 545,15, Meuruppin 12 777,—, Botsdam 50 552,75, Rathenem 2689,95, Goran 10 868,45, Spandan 12 060,00, Stargardt 4072,00, Steilin 119 318,90, Gtolp 2167,80, Stalfund 4666,90, Lissit 10 656,10, Josse 19 458,45, Einzelzabler 26 547,65 Rt.



Unferer steben Kollegin Agnes Otto und Rollegen Richard Stdam zu ihrer Vernählung die herzstichsten Glüs-vunsche. Die Kollegenichaft der Jahlstelle Leipzig.

Berantivorillä für Rebanion n. Berlag: A. Goulise. Edarlottending. Meerikseldik: 10. Kernipe: Unit Weilend 1828. — Drud: Voredick. Buchbrudere und Berlagsanflatt Lauf Einger u. Co., Verlin II. Edit.